

Generationen-Kirche 2009-2012

Zusammenfassung des Evaluationsberichts¹

1. Auftrag und Ziele des Projekts

Die Wintersynode 2008 bewilligte das Projekt "Generationen-Kirche" von 2009 bis 2012 mit der Hauptzielsetzung:

Die Sensibilität für das Zusammenspiel der Generationen wird in den Kirchgemeinden und in den gesamtkirchlichen Diensten gefördert und gestärkt.

Um diese Hauptzielsetzung zu erreichen, sollen die Kirchgemeinden zu generationenverbindenden Aktivitäten durch Beratungs- und Bildungsangebote angeregt und unterstützt werden. Zudem soll in den Kirchgemeinden die Auseinandersetzung mit Generationenthemen durch wissenschaftlich fundierte Grundlagenpapiere gefördert werden.











Auf Ebene gesamtkirchliche Dienste soll die Generationenperspektive in die bestehenden Produkte und Dienstleistungen einfließen und dies soll sich im gemeinsamen Auftritt nach aussen zeigen. Die bereichsübergreifende Projektgruppe soll Kriterien der Generationengerechtigkeit auf dem Hintergrund der demografischen Entwicklung erarbeiten und den Kirchgemeinden geeignete praxisnahe „Werkzeuge“ zur Verfügung stellen.

Evaluation

Die vorliegende Projektevaluation wurde von Daniela Bütler Liesch, bütlerberatungen GmbH, Bern begleitet. Neben der Berichterstattung durch die Projektleitung wurden in zwei Fokusgruppeninterviews eine externe Sichtweise eingeholt. Die Evaluation sollte Auskunft über die Zielerreichung, den künftigen Bedarf und Entwicklungsmöglichkeiten geben, sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen aufzeigen.

¹ **Projekt-Evaluation - Generationen-Kirche 2009-2012.** Begleitung durch bütler-beratungen GmbH im Auftrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Daniela Bütler Liesch, lic. phil., Bern, 2012

2. Übersicht: Was wurde gemacht?

Grundlagen	Impulse an die Kirchgemeinden	In Kirchgemeinden aufgegriffen	Gesamtkirchliche Bereiche	Gesamtkirchlich umgesetzt
Prof. Helmut Kaiser: ethisch-theologische Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammenleben der Generationen	Fachtagung Kirchensonntag 2010 "Generationen gemeinsam unterwegs", 105 Teilnehmende 	Kirchensonntag nahezu in allen Kirchgemeinden gefeiert, auch im Arrondissement du Jura	Gesamtprojektausschuss der Bereiche GB, KA und SD Leitung Departementchef GB steuerte das Projekt	
Hearing: Fachleute intern und aus den Kirchgemeinden diskutieren und überprüfen die Thesen von H.Kaiser. 	Leporello - Praxisbeispiele  	In einer Stichprobe konnten 64 generationenverbindende Aktivitäten in 49 Kirchgemeinden festgestellt werden. 	Projektgruppe aus GB, KA, SD und Projektleitung GB initiierten diverse Veranstaltungen, Koordination Aktivitäten, Know-how-Transfer etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bernische Diakoniekonferenz • BEA-Messestand • Pensioniertentreffen • Spielraum im Kirchenalltag • Zu Gast im Generationenhaus • Generationen bewegen • Referate bei externen Veranstaltern
Empfehlungen 	Förderbeitrag für Generationenprojekte in Kirchgemeinden 	16 Projekte wurden in Kirchgemeinden umgesetzt z.B. Chor, Talentbörse, Gemeindeferien, Musical..		
	Material im Internet www.refbejuso.ch/generationen			
	Flaschenöffner Kirche für alle Generationen	2500 Flaschenöffner gelangten in die Haushalte		
Tagung zu theologischen Grundlagen und Praxis	Treffpunkt Leben  Projekt / Ausstellung 31.Aug. - 21.Sept.12	9 Projekte wurden lokal durchgeführt, rund 500 Personen verschiedenen Alters haben sich engagiert.	Bestehende Projekte weitergeführt unter dem Dach Generationen-Kirche 	www.generationen.ch
BEA- Fachseminar "Generationenpolitik - auch für die Kirche"				 CH-Netzwerk familien-generationenkirche
Leitfaden Familien stärken und entlasten familien-generationenkirche				

3. Ergebnisse

3.1 Gesamtkirchliche Dienste

Es wurden ethisch-theologisch fundierte Grundlagen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Dabei fand eine vertiefte Auseinandersetzung und Qualifizierung der beteiligten gesamtkirchlichen Mitarbeitenden statt. Diese floss in die Produkte und Dienstleistungen der Bereiche ein. Bestehende Projekte wurden koordiniert und pragmatisch integriert. Dem Synodalrat standen ausreichend Grundlagen zur Verfügung. Die Handlungsempfehlungen wurden den Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt, sowohl als Broschüre als auch im Internet ergänzt mit Praxisbeispielen und Materialien.

Im Projektverlauf trat die Auseinandersetzung mit der demografischen Entwicklung und mit Kriterien für Generationengerechtigkeit in den Hintergrund. Erschwerend wirkten sich eine hohe personelle Fluktuation und unklar geregelte Verbindlichkeiten der beteiligten Bereiche aus, zwei Bereiche waren von Anfang an nicht involviert.

3.2 Kirchgemeinden

Der Kirchensonntag 2010 "Generationen gemeinsam unterwegs" wurde in nahezu allen Kirchgemeinden gefeiert und setzte einen wichtigen Impuls. Das Thema wurde von den Kirchgemeinden gut aufgenommen und führte zu vielfältigen lokalen Aktivitäten. In den Kirchgemeinden wurde die Bedeutung des Themas erkannt, welches gut mit traditionellen kirchlichen Angeboten verbunden und ressourcenschonend integriert werden konnte. Die kirchlichen Mitarbeitenden konnten eigene Angebote entwickeln und mit Generationenspannungen konstruktiv umgehen. Die Generationenarbeit regte vielerorts dazu an, sich über Kirchgemeindegrenzen hinweg zu vernetzen.

Nicht alle Kirchgemeinden setzten sich mit den Grundlagen und Empfehlungen auseinander. Die Angebote, von anderen Kirchgemeinden zu lernen oder die Unterstützung von Fachpersonen der gesamtkirchlichen Dienste in Anspruch zu nehmen, wurden weniger genutzt als erwartet. Dies wurde einerseits mit anderen drängenden Alltagsgeschäften wie Personalfragen begründet oder auch mit der Vielzahl von sich z.T. konkurrenzierenden Angeboten der gesamtkirchlichen Dienste.

3.3 Bilanz

Die angestrebten Zielsetzungen von Generationen-Kirche wurden erreicht. Eine Sensibilisierung der Kirchgemeinden und der gesamtkirchlichen Dienste hat zweifellos stattgefunden - auch wenn "Sensibilisierung" schwer messbar ist. Das Profil Generationen-Kirche fiel weniger stark aus als angestrebt, da das Teilprojekt "familien-generationenkirche"² (CH-Netzwerk) bei den Kirchgemeinden für Unklarheit sorgte.

² Das Netzwerk "familien-generationenkirche" unterstützt Kirchgemeinden im Gemeindeentwicklungsprozess zu einer familien- und generationenfreundlichen Gemeinde. Das ursprüngliche Modell "familienkirche" wurde von

Die Kirchgemeinden wünschen weiterhin punktuell Impulse und eine fachkompetente zentrale Anlaufstelle. Den beteiligten gesamtkirchlichen Bereiche ist es wichtig, die erworbenen Kompetenzen zu pflegen und zu entwickeln sowie weiterhin die Angebote zu koordinieren. Beide Zielgruppen erkennen die Aktualität des Generationenthemas auf dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und in Hinblick auf eine zukunftsfähige Kirche und Gesellschaft.

4. Empfehlungen

- Das Thema Generationen wird als **verbindliche Querschnitt-Aufgabe** weitergeführt. Das "Projekt Generationen-Kirche" hingegen kann beendet werden.
- In den gesamtkirchlichen Diensten werden **alle Bereiche** einbezogen.
- **Personelle Ressourcen** sind sowohl in den gesamtkirchlichen Bereichen wie in den Kirchgemeinden wichtig. In diesem Sinne sind Anstellungsbedingungen und Pflichtenhefte der Mitarbeitenden zu überprüfen.
- Wo möglich sollen **tragende Strukturen** die Aktivitäten von Einzelpersonen ablösen.
- **Regelmässige Impulse** an die Kirchgemeinden sind nötig.
- **Das Thema Generationen bleibt aktuell für eine zukunftsfähige Kirche.** Deshalb soll es weiter bearbeitet werden. Die erworbenen Kompetenzen sollen gepflegt und weiterentwickelt werden.
- **Die Nachhaltigkeit** sollte weiter beobachtet werden.

Für die Zusammenfassung:

Regula Zähler, Projektleiterin Generationen

Bern, September 2012